



Muster auf gestreiftem Organdin der Firma Gros-Roman in Wesserling.
(Aus dem «Musée de Dessin industriel» in Mülhausen).

biete des Zeugdruckes! — in all' dem reichen Wechsel etwas Bleibendes bedeuten kann. Die Mode als solche aber wird im Wesentlichen ungefähr denselben Gang nehmen, wie im vorigen Jahrhundert; beide Jahrhunderte arbeiten ja auf den gleichen Zweck. Nur das jetzige mehr in der Breite, weil es produktiver, intelligenter, reicher an Erfindungen geworden ist. Das vorige unterschied sich aber von dem unserigen darin, dass es der Gegenwart keinen sicheren Halt bot, dass alles in dieser Vorbereitung, Erwartung, Unentschiedenheit war.

In unserem energiebegabteren Jahrhundert wird die Mode gewiss durch die Verschrobenheiten des Lebens noch oft genug bethört und irreführt werden, weil

auch gerade die Gleichstellung der Stände die Lust am Bizarren reizt. Da mögen sich dann jene Puristen, die mit Gewalt eine ihnen unverständliche Tendenz zurückdrängen wollen, mit dem besänftigen, was der alte Aleman in seinem *Guzman d'Alfarache* sagt: «Aus dem Schlechten zieht man, wie aus Vipern und Scorpionen, heilsame Gifte und wirft sie dann auf die Seite.» Gewiss liegt in unserem gesamten kunstgewerblichen Treiben, Schaffen und Ringen, wie in jeder Schlacht eine Entscheidung. Es geht aber keine Kraft dabei verloren; denn jede einzelne ist ein Bestandteil der Zukunft. «Wer überall bald mit im sich klaren ist, hat wohl über nicht viel klar zu werden» schreibt Arnim so richtig. Wie aber das Ziel der Wissenschaft die Wahrheit ist, so ist das Ziel der Kunst die Schönheit, und

zwar die Schönheit, die einzig und allein in der Ausgestaltung der Gesetzlichen und Notwendigen ruht. Der Stil aber ist die naturgemässe Gesetzlichkeit der Form und die Mode wird immer an diesen Stilgesetzen feste Schranken finden, ohne dass diese die Phantasie der erfindenden Künstler in der freien Bewegung hemmen würden.

Das Feldgeschrei: „Befreiung von der Mode“ hat deshalb wenig praktischen Sinn. Wir dürfen noch so offiziell und kategorisch der Mode den Krieg erklären — auch dann, wenn wir dem eigenen Gutdünken und der eigenen Erfindung folgen, bleiben entweder wir Kinder unserer Zeit oder aber — wir altertümeln!